

Pressemitteilung

Demographiewandel stellt Gesellschaft und Politik vor große Herausforderungen – Wohnungsgenossenschaften kümmern sich ein Leben lang um ihre Mitglieder

Dresden, 28. September 2011. Am 27. und 28. September 2011 trafen sich mehr als 300 Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu den 20. Tagen Sächsischer Wohnungsgenossenschaften des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) im Internationalen Congress Center in Dresden.

Beide Tage standen unter dem Motto „Sicher und selbstbestimmt Wohnen – genossenschaftliches Wohnen“ und betrachteten neben sozial- und gesundheitsökonomischen Aspekten des längeren Lebens für den Einzelnen und die Gesellschaft vor allem auch die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, die von den Wohnungsgenossenschaften bei Anpassungen und Veränderungen beachtet werden müssen.

Jan Mücke, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, betonte in seinem Vortrag, dass der demographische Wandel Auswirkungen auf fast alle Lebensbereiche habe, das Wohnen als Grundbedürfnis aber an erster Stelle stehe. Bis zum Jahr 2030 gibt es in Sachsen einen Zuwachs der älteren Bevölkerung um 29 Prozent. Allein 2050 wird jeder Siebente älter als 80 Jahre alt sein. Das KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ war laut Mücke bereits ein guter Anfang. So konnten bis jetzt 57.000 Wohnungen mit fast 1 Milliarde Euro gefördert werden. In Sachsen profitierten davon 14 Wohnungsgenossenschaften mit ca. 10 Millionen Euro. Darüber hinaus werden jährlich vom Bund 518 Millionen Euro für alle Bundesländer als Ausgleichszahlungen für die soziale Wohnraumförderung zur Verfügung gestellt. Auch wird das Programm „Stadtumbau Ost“ mit 83 Millionen Euro fortgesetzt. Der Staatssekretär sprach darüber hinaus vom sog. Förderhebel, bei dem jeder eingesetzte Euro an Förderung 12 Euro an Folgeinvestition auslöse und betonte, dass die Vorsorge für Wohnen im Alter ein wohnungspolitischer Schwerpunkt bleibt. Gerade die Wohnungsgenossenschaften tragen aus Sicht des Bundes wesentlich dazu bei, dass Wohnen auch zukünftig sicher und bezahlbar bleibt.

Professor Dr. Bernd Raffelhüschen, Direktor des Instituts für Finanzwissenschaften der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, referierte zu den sozialökonomischen Aspekten des längeren Lebens. Aus seiner Sicht hat die Immobilie die Funktion der Altersvorsorge übernommen und daneben auch gleichzeitig die Pflegevorsorge. Schon jetzt gibt es in Sachsen weniger familiäre Pflege als in den anderen Bundesländern. Eine stationäre Pflege ist für viele Ältere jedoch nicht finanzierbar. So müssen andere Gemeinschaften diese Rolle übernehmen. Hier sind vor allem die Wohnungsgenossenschaften prädestiniert, da sie sich aufgrund ihres Selbstverständnisses ein Leben lang in Gemeinschaft um ihre Mitglieder kümmern.

Laut Wilma Jessen, Ministerialdirigentin des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, wird es Sachsen als „Alterspionier“ als erstes Bundesland treffen. Um dies

zu bewältigen, müssen auch neue Partner wie beispielsweise die Krankenkassen gewonnen werden. Denn Zielsetzung sei die ambulante Pflege vor der stationären Pflege.

Staatsminister Markus Ulbig betonte, dass die Lebensqualität der Menschen in den Städten gehalten beziehungsweise sogar verbessert werden muss. Das Schlüsselwort für ihn ist generationengerechtes Wohnen, bei dem die geförderten Sanierungsmaßnahmen allen Generationen zugute kommen. Sachsen hat in diesem Bereich noch eine Menge aufzuholen. Aktuell ist nur 1 Prozent altersgerechter Wohnungen vorhanden.

Einen Höhepunkt der Tagung stellte auch die Auslobung der Preise der „Tage der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften“ dar. Hier erhielten die WEWOBAU eG Zwickau, die Zwickauer Wohnungsbaugenossenschaft eG und die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG einen erstmals verliehenen VSWG-Award. Und es gab noch einen Grund zum Feiern: Die fünf leistungsstärksten Auszubildenden der drei IHK-Bezirke Sachsens aus sächsischen Wohnungsgenossenschaften wurden für ihre aner kennenswerte Leistung vom Verband prämiert.

Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG, beendete die 20. Tage Sächsischer Wohnungsgenossenschaften mit einem treffenden Zitat von Max Schmeling: „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Der VSWG ist der größte deutsche Verband für Wohnungsgenossenschaften. In ihm sind 231 Wohnungsgenossenschaften organisiert. Sie bewirtschaften rund 13 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes im Freistaat Sachsen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

Vivian Jakob (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Telefon: 0351 80701-52

Telefax: 0351 80701-59

Mobil: 0151 16737669

E-Mail: jakob@vswg.de

www.vswg.de